

# Ein reuiger Drohnenpilot

Der ehemalige US-Soldat Brandon Bryant hat Obama einen Brief geschrieben.



Brandon Bryant, geboren 1985 in Montana, ist der bekannteste reuige Drohnenkrieger der USA. Foto: PD

Fünf Jahre und fünf Tage stand Feldwebel Brandon Bryant im Dienst der US-Streitkräfte. Im Juli 2011 entliess ihn die Air Force ehrenhaft – und gab ihm ein Zeugnis mit auf den Weg. Darin war die Zahl der Tötungen aufgeführt, an denen Drohnenoperator Bryant mitgewirkt hatte: 1626 Stück.

1626 Tote auf einen einzigen Soldaten – Bryant erfuhr mehr über das Drohnenprogramm als die meisten Amerikaner. Das Programm ist geheim. Wie viele Personen jedes Jahr von unbemannten Fliegern des Militärs und des Geheimdienstes CIA aufgespürt und abgeschossen werden, wie viele Zivilisten darunter sind und wie viele Minderjährige – niemand weiss es. «Diese Einsätze retten amerikanische Leben», sagt Präsident **Barack Obama** oft. Doch Brandon Bryant hat Zweifel.

Letzte Woche haben er und drei weitere Ex-Soldaten einen offenen Brief ans Weisse Haus und an CIA-Chef John Brennan geschickt. Darin bezeichnen sie die Drohnen-tötungen als «Werkzeug» in den Händen rekrutierender Terroristen. Besonders der Abschuss von Zivilisten nähere «Gefühle des Hasses, welche Terror und Gruppen wie den IS entzünden». Die Soldaten sehen eine Verbindung zu den Pariser Anschlägen: «Wir können nicht still dasitzen und Tragödien wie in Paris mit ansehen, im Wissen um den verheerenden Effekt, den unser Drohnenprogramm im Ausland und daheim hat.»

Der Effekt daheim – damit meinen sie sich selbst. Alle vier seien sie nach ihrer Dienstzeit in Depressionen versackt. Auch wenn sie nur vor Computern gesessen seien und nicht an der Front gedient hätten. Der Staat habe sie allein gelassen damit, schreiben sie.

In der Zeitung «Guardian» erinnert sich Bryant an Einsätze. Einmal sollte er fünf Stammesleute eliminieren, die mit einem Kamel im Gebirge zwischen Pakistan und Afghanistan unterwegs waren. Angeblich führten sie Sprengstoff mit sich, den sie gegen US-Truppen einsetzen wollten. Von ihrer Militärbasis in Nevada aus observierten Bryant und seine Leute die Reisenden aus der Luft mit einer Predator-Drohne. Sprengsätze sahen sie nicht. Nachdem die Zielpersonen sich zur Nacht gebettet hatten, schossen die Soldaten sie mit Hellfire-Raketen ab. Es gab keine Folgeexplosion. Bryant vermutet, dass da kein Sprengstoff war: «Wir warteten, bis



Von

David Hesse  
Redaktor Hintergrund & Recherche  
[@HesseTA 22.11.2015](#)

## Stichworte

[Barack Obama](#)  
[CIA](#)

## Artikel zum Thema

### Obama droht mit Veto gegen Anti-Flüchtlings-Gesetz



Die Republikaner wollen verhindern, dass 10'000 syrische Flüchtlinge in die USA kommen. Gegen diesen Gesetzesentwurf stemmt sich das Weisse Haus. [Mehr...](#)  
[19.11.2015](#)

### Gipfelstürmer

Am Rande des G-20-Gipfels in der Türkei nutzten Barack Obama und Wladimir Putin eine Kaffeepause zu einem informellen Gespräch. Am Rande dieses Gesprächs nutzte auch ein unbekannter Mann seine Chance. [Mehr...](#)  
[17.11.2015](#)

### Das «unpatriotische Schlupfloch»

In den USA steht der grösste, legale Fall einer Steuerflucht zur Debatte. Dabei suchen die Pharmakonzern Pfizer und Allergan den offenen Schlagabtausch mit Präsident Obama. [Mehr...](#)  
Von Walter Niederberger San Francisco [17.11.2015](#)

## Die Redaktion auf Twitter

sie zu Bett gingen und töteten sie im Schlaf. Es war feiger Mord.»

Brandon Bryant, geboren 1985 in Montana, ist der bekannteste reuige Drohnenkrieger der USA. Im Dezember 2012 wandte er sich erstmals an die Presse. Letzten Monat sprach er vor dem NSA-Untersuchungsausschuss des deutschen Bundestags über die Rolle, die der US-Stützpunkt Ramstein im Drohnenkrieg spielt.

So viel Öffentlichkeit macht einsam: Vor ein paar Tagen hat Bryant angekündigt, die USA verlassen und nach Berlin ziehen zu wollen. In Amerika fehle ihm der Boden unter den Füßen.

(Tages-Anzeiger)

(Erstellt: 22.11.2015, 22:42 Uhr)

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

@tagesanzeiger folgen